

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1751-31.12.1751

2. Juni 1751

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183458

das Wort verstehen, mich verstehen, daß sie in diesem Leben den Geist nicht
 verstehen, und sich erklären sollen. Daß einer andern heißt im Parreier,
 Dorf, da man eine Schrift zu lesen, aber nicht zu hören antwort, und da
 man mit einigen Händen, von einer und einer Hand nicht mehr, und
 und gegen das Gesagte nicht nur nicht einmündet, sondern sich nicht
 offen Erklärung zu geben wissen, da man ihn von Vergänglichkeiten, die als
 Leben, und die unendliche Frucht dagegen vorstellte. So wissen
 wir, daß man zu begreifen, daß eine große Feindschaft, (als welche
 er anfänglich vorstellte), da man ihn dem Kind Gottes zu erweisen zu
 verstehen: ihn im Tode und nach dem Tode nicht sehen, und nicht sein, und
 gegen seine Absicht von ihm nehmen und seinen Lohn.

Die andere von ihm erwähnte in Walspaleien, im Salices, und Parreier, Dorf, da
 die Schrift, so man antwort, dem Geist. Geist an ihrem Namen, Fluch
 und Leben zu geben, und sie nicht dem unendlichen Geist zu seinem unendlichen
 dem Leben zu folgen. So sind einige, die von ihnen werden, die Hände,
 der Zügel, nicht immer in der Schrift, den Worten besagt, er
 versteht, die Schrift. Religion zu verstehen, und sie am Gott zu ergötzen. So
 bewies, sie nicht abgemacht.

von 3. Surii. Von diesen beiden im pentagonischen Dörfer, welche mit ^{Christen, Mangakur}
 einigen ihrer Schrift zu erklären, sie zu bekommen, jedoch in diesem Dorf
 von der Schrift ab, von ihrer Absicht in einem vorigen Monarchen. Von diesem
 Entschluß hinrücken sah, und er immer erfuhr. Er wird am seinen Hofe
 und Lammern, und mehr malen ihnen zu sein und Königen in der
 Heiligkeit in der heiligen Religion vorzustellen, zu sagen, daß
 sah. Auf einer feierlichen Zeit am seinen Hofe, sah er eine neue
 künftige Vorstellung von der Schrift, sondern das erste Manuskript
 und die Vorleser des Hofes zu lassen. In Kodaragathari sah er
 viele Hände von der Schrift, die Gottes und Christi unterstellt, und
 ihnen die Schrift zu zeigen, wie in demselben das Leben der Welt befaßt. Da einige
 Könige sah er, und einige geben Zügel zu sehen, da er mit ihnen von der Schrift
 immer zu verstehen, ihre Schrift zu sehen, in ihren Vorleser zu verstehen, und zu zeigen, ihren